

Hochheimer Stadtanzeiger

Amthliches Organ



1. Stadt Hochheim

Erscheint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illust. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach Hdr.-B. beim Telefon 58. Geschäftsstelle in Hochheim: Massenheimerstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfg., Reklamen die 6-gespaltene Petitzeile 30 Pfg. Bezugspreis monatlich 1.— Rm. Postkontokonto 168 67 Frankfurt am Main.

Nummer 46

Donnerstag, den 17. April 1930

7. Jahrgang

Um die deutsche Saar.

Wiederaufnahme der deutsch-französischen Verhandlungen. Die Gründe für den schleppenden Verlauf der bisherigen Besprechungen. — Deutsche Vorschläge. — Die Zollgrenze.

Das Arbeitsprogramm der Pariser Saarkonferenz.

Wie bereits bekannt, sollen die Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich über die Rückgabe der Saar bis zum 1. Mai d. J. in Paris wieder aufgenommen werden. Wir erfahren dazu folgendes: Der schleppende Verlauf der deutsch-französischen Verhandlungen, die vor allen Dingen auf die französischen Regierungen, die vor letzten Zeit wie darauf zurückzuführen waren, die französische Seite an der Erörterung der für uns völlig unannehmbaren Beteiligung am Saarbergbau festsetzt, und da eine weitere Verschleppung der Verhandlungen im Interesse beider Länder nicht zu erwünschen ist, wird eine Einigung über die grundsätzlichen Fragen nicht erzielt werden können, ist von deutscher Seite der Vorschlag gemacht worden, den Ausschüssen ein fest umgrenztes Arbeitsprogramm zu geben. Ueber das Arbeitsprogramm konnte zwischen den Abordnungsführern eine Einigung erzielt werden. Wie verlautet, wird dem Grubenausschuß das Thema gegeben werden, ob und unter welchen Bedingungen die von der französischen Regierungskommission abgeschlossenen Grubenverträge für eine gewisse Zeit weiter beibehalten werden können. Hierbei handelt es sich vor allen Dingen um die Frage der Barnd-Konzessionen. Was die Tätigkeit des Zollauschusses anbelangt, so wird dieser auf die Frage beschränkt, ob zum Jahre 1935 das bisherige Zollsystem aufrecht erhalten werden und welche Zollregelung für die Zeit nach 1935 in Aussicht genommen werden soll. Schließlich muß hervorgehoben werden, daß dieses System einzig und allein die notwendigen Voraussetzungen für ein reibungsloses Arbeiten in den Ausschüssen schaffen soll. Die verschiedenen schwierigen Fragen werden dadurch nicht berührt. Es wird angestrebt, die Verhandlungen bis zum August d. J. zum Abschluß zu bringen. Es ist zu erwarten, daß die deutschen Initiativen gelingen werden, die Verhandlungen wieder in Gang zu bringen. Man kann erwarten, daß sie bis zu dem in Aussicht genommenen August d. J. — tatsächlich abgeschlossen werden. Das Saargebiet ist deutsch — daran werden alle Verhandlungskünfte der Franzosen nichts ändern!

Reichsrat und Panzerkreuzer B.

Der Bau genehmigt.

Im Reichsrat wurde am Mittwoch ein preußischer Antrag, die Rate für das Panzerschiff „B“, die die Ausschüsse beschloffen haben, wieder aus dem Haushalt zu streichen, mit 20 gegen 10 Stimmen, also mit Stimmengleichheit, abgelehnt. Für den Streichungsantrag stimmten mit dem preußischen Staatsministerum die Stadt Berlin, Niederschlesien, Westfalen, Hessen-Kassel, Baden, Hessen, Hamburg, Braunschweig, Lippe, Lübeck und Schaumburg-Lippe. Dagegen stimmten die Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Schleswig-Holstein, Hannover, Rheinprovinz und Preußen, die Länder Bayern, Sachsen, Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern und Oldenburg, während sich die Provinzen Grenzmark und Oberschlesien sowie die Länder Württemberg, Baden und Mecklenburg-Strelitz der Stimme enthielten. Der Reichsrat genehmigte der Reichsrat das Haftkettengesetz, das deutsch-schweizerischen Abgrenzungsgesetz, die weitere Ausdehnung des deutsch-österreichischen Auslieferungsvertrages, sowie die Konsularverträge mit der Türkei und Bulgarien. Mit einigen Änderungen wurde dem Entwurf eines Einfuhrzollgesetzes zum allgemeinen Zollsatzbuch und zum Strafvollzugsgesetz zugestimmt.

Der deutsche Außenhandel im März.

Ausfuhrüberschuß 220 Millionen Mark.

Berlin, 17. April. Im März 1930 betrug die Einfuhr 883,6 Millionen Reichsmark und die Ausfuhr 1104 Millionen Reichsmark. Der Ausfuhrüberschuß beläuft sich somit auf rund 220 Millionen Reichsmark. Da jedoch die tatsächliche Einfuhr im März noch nicht gemeldet, beläuft sich der Ausfuhrüberschuß auf mindestens 200 Millionen Reichsmark. Hierin sind 170 Millionen Reichsmark Reparationsleistungen in Abzug zu bringen, so daß sich ein echtes Aktivsaldo von 100,2 Millionen ergibt. Die Einfuhr ist gegen Februar nach Abrechnung des Zollabgrenzungsgesetzes um rund 3 Millionen gestiegen, somit, da der Februar drei Tage weniger hat als der März, auf den Tag umgerechnet, gesunken. Die Ausfuhr ist um rund 23 Millionen gegen den Februar gestiegen, auf den Tag umgerechnet ergibt sich eine geringfügige Senkung. Die Steigerung der Ausfuhr fällt fast ausschließlich auf eine Steigerung der Fertigwaren-Ausfuhr.

Segelflieger Nehrung tödlich abgestürzt.

Der Begleiter rettet sich im Fallschirm.

In der Nähe des Forsthauses Knoblauchen auf dem Kahlkopf stürzte der bekannte Segelflieger Nehrung auf seiner Juntersmaschine aus 400 bis 600 Meter Höhe ab. Nach Aussagen von Waldbauern soll an dem Flugzeug ein Flügel gebrochen sein, die Maschine kam ins Trudeln und stürzte in den Wald. Ein Begleiter rettete sich im Fallschirm, er kam unverletzt zur Erde. Nehrung dagegen wurde unter der Maschine begraben. Waldbauern arbeiteten das Flugzeug mit Winden in die Höhe und von Mannschaften der Freiwilligen Sanitätskolonne Darmstadt wurde der noch in der Maschine angeschnallte Pilot geborgen. Er hatte neben inneren Verletzungen einen schweren Schädelbruch erlitten. Im Stadt Krankenhaus Darmstadt mußte der inzwischen eingetretene Tod festgestellt werden. Nehrung befand sich auf einem meteorologischen Erkundungsflug. Er sollte im Sommer mit nach Grönland zur Erkundung der Luftverhältnisse für den Flugverkehr. Der Flieger Nehrung ist bekannt durch seine erfolgreichen Segelflüge auf der Wasserkuppe und in der Bergstraße, durch seinen Rekordflug auf einer kleinen Maschine nach Berlin und durch einen vor wenigen Tagen erfolgten Höhenrekordflug.

Flieger Nehrung.

Darmstadt, 17. April. Der am Mittwoch bei der Rheininsel Kahlkopf abgestürzte Flieger Nehrung ist am 18. August 1902 in Graudenz geboren, hat also noch nicht einmal ein Alter von 28 Jahren erreicht. Als Segelflieger war der Bergungsleiter einer der Besten im deutschen Flugsport. Er zeichnete sich bereits bei den Rhöndewettbewerben 1925/26 und 1927 aus und galt als Meister des Hangsegelns. Am 25. April 1929 stellte er auf „Darmstadt“ einen Weltrekord in der Entfernung über 72,7 Kilometer auf, während bis dahin die Weltbestleistung nur 10,5 Kilometer betrug. Später wandte er sich auch dem Motorflug zu und nahm am vorjährigen Europarundflug teil, mußte aber leider infolge eines Defektes frühzeitig aussteigen. Seit einem Jahr war er bei dem Institut für Flugmeteorologie in Darmstadt beschäftigt und hatte im Auftrag des Instituts täglich einen Aufstieg bis zu einer Höhe von 5000 Meter zu machen.

Ein Schauerroman — aber leider Wirklichkeit!

Verbrecherische „Schlaggräber“.

Eine Angelegenheit, die lebhaft an einen Verbrecherroman erinnert, beschäftigt die Gerichte von Gießen. Ein 50-jähriger Kaufmann hatte vor mehreren Monaten in ein in der dortigen Gegend gelegenes großes Schloß gemietet, das er mit seinem Stiefsohn bewohnte. Nach und nach verkaufte er die wertvollsten Möbel des Schlosses. Er hätte die Diebstähle sicher noch weiter fortgeführt, wenn nicht der Schlossgärtner der in Paris wohnenden Hausbesitzerin Mitteilung davon gemacht hätte. Vater und Sohn wurden daraufhin verhaftet. Im Gefängnis gab nun der Sohn aufsehenerregende Einzelheiten des verbrecherischen Treibens im Schloß bekannt.

Vater und Sohn waren in die Familiengruft der ehemaligen Besitzer geflüchten, hatten dort die Särge geöffnet und die Leichen sämtlicher Schmuckstücke beraubt, um sie in Paris zu verkaufen. Aus einem Buch, das sie in der Bibliothek des Schlosses fanden, stahlen sie zu entnehmen, daß an einer gewissen Stelle unter dem Schloß ein kostbarer Schatz verborgen sei. Sie gruben weite unterirdische Gänge, ohne jedoch irgend etwas zu finden. Als sie bei einem ihrer nächtlichen Ausflüge vom Gärtner des Schlosses und dessen Frau überrascht wurden, versuchten sie sich dieser beiden Zeugen dadurch zu entziehen, daß sie einen Giftmordversuch unternahmen, der glücklicherweise mißlang.

Ein siebenjähriges uneheliches Kind des Vaters, das den beiden Unmenschen im Wege stand, vergifteten sie und meldeten es als verstorben an. Unbegreiflicherweise wurde ihnen seinerzeit die Begräbnisurkunde erteilt. Die Gerichte haben nunmehr die Ausgrabung der Leiche des Kindes angeordnet.

Flugzeugzusammenstoß.

Paris, 17. April. Ein schwerer Flugzeugunfall ereignete sich über Chateauroux. Zwei Militärflugzeuge stießen bei einem Übungsflug in 800 Meter Höhe zusammen und stürzten ab. Die beiden Insassen sowie eine Frau wurden getötet. Das eine Flugzeug, ein Jagdbeeinder, das von einem Fliegerleutnant gesteuert war, stürzte mitten in die Stadt auf den Platz der Republik und ging in Flammen auf. Der Führer fiel bereits während des Sturzes aus dem Sitz und blieb mit zerquetschten Gliedmaßen auf dem Dach eines Eisenbahnwagens liegen. Das andere Flugzeug fiel auf das Dach eines Hauses und ging ebenfalls Feuer, das sich rasch über das ganze Gebäude ausbreitete. Der Führer wurde mit abgerissenen Kopf im Hofe aufgefunden. Eine im Haus wohnende alte Frau kam in den Flammen um.

Lotales

Hochheim a. M., den 17. April 1930

Kartreitag.

Von Emmy Ficus, Frankfurt a. M.

Die Beilchen lächeln blau wie Kinderaugen,
In lichte Schleier hüllt sich Hain und Hag.
In Frühlingsglanz... Und doch drückt tiefe Wehmut
Auf diesen stillen, ernsten, grauen Tag.

Es ragt ein schlichtes Kreuz an ferner Stätte:
Viel Kreuze gleichen diesem heiligen Mal,
Und alle reden sie die gleiche Sprache
Von Sterbensnot und bitter Todesqual.

Und weisen doch empor zu bess'ren Welten,
Wie sie so mahnend hin gen Himmel fleh'n,
Und warten eines hellen Ostermorgens,
Und predigen ein selig Aufersteh'n!

Kartreitag.

Golgatha! Mit der lebendigen Kraft seiner qualvollen Pein steht das schmerzgefüllte Bild des sterbenden Heilandes vor uns, der selbst ohne Schuld und Mord, zum Heil der Schuldigen geduldig und willig so Entsetzliches klaglos ertragen, der den schimpflichsten Martiertod gelitten hat, um fremde Schuld zu sühnen, um die Nacht zum Licht zu wandeln.

Immer ist für jeden gläubigen, sittlich fühlenden Menschen die Verfertigung in das schmerzvolle Leiden und Sterben des ganz von erbarmender Liebe und aufopfernder Gnade erfüllten Beterlöffers eine Quelle der reinsten Erbauung und segenvollsten Aufrichtung gewesen. Die schmerzreiche Lichtgestalt des Heilandes übt auf den religiös Gesinnten eine ganz wunderbare, beseligende und tröstende Anziehungskraft aus. Wie viele Menschen, denen das Leben alles genommen, wie viele wären doch schon halbtot zusammengebrochen unter der Last all des Schreckens, ohne die Kraft und Hilfe, den Trost und den Segen des göttlichen Erlösungswerkes!

Das Kartreitagsschauspiel wirkt mit unendlicher, bezwingender Kraft auf die menschliche Seele. Nicht traurig und entmutigend, sondern tröstlich und stärkend. Weist uns doch die Tragödie von Gulgatha aus furchtbaren Schrecknissen empor zu lichtvoller Gestalt. Zeigt sie uns doch, daß das Hohe und Geheime, das Keine und Edle triumphieren muß über das Kleine, das Niedere, das Sündhafte und Unnützte. Nicht unter den Bürden und Sorgen des Lebens jagend und leidend zusammenbrechen sollen wir, sondern auch das Schwerste standhaft tragen und uns des gott-menschlichen Beispiels würdig machen, indem wir alles zu opfern bereit sind, steht unser sittliches Dasein in Frage.

„Wer mit nachfolgen will, der nehme sein Kreuz auf sich“ sagt der Herr. Aber wenn Gott viele Leiden schickt, dem wird er bereinst auch viel der Freuden geben. Wer mit ihm gestorben, der wird auch mit ihm leben und wer mit ihm gelitten, der wird auch teilhaben an seiner Herrlichkeit.

Die Schreckensstunde von Gulgatha, sie soll uns nicht nur der Eindruck eines stillen, nachdenklichen Tages sein, sondern ein Führer durch frohe und trübe Stunden des ganzen Jahres, eine Richtschnur des ganzen Lebens.

Das Unwesen der „vordatierten“ Scheds: Am 14. April ds. Js. ist das Gesetz zur Änderung des Schedgesetzes und des Wechselsteuergesetzes, vom 28.3.1930 in Kraft getreten, wodurch das seit herge Unwesen der vordatierten Scheds endlich beseitigt wird. Nach diesem Gesetz gilt ein Sched, der dem Einlegen vor dem als Ausstellungstag bezeichneten Tage zur Einlegung vorliegt, als vom Tage der Vorlegung ausgestellt. Das bezogene Geldinstitut kann daher den Sched bei Vorlegung aus einem vorhandenen Guthaben einlösen, ohne den auf dem Sched vermerkten Ausstellungstag abzuwarten. Im Falle der Nichteinlösung (z. B. wegen mangelnder Deckung) dem Vorleger die gesetzlich vorgeschriebene Bescheinigung über die Nichteinlösung erteilen. Der Schedinhaber kann dann auf Grund des im § 1 Abs. 1 des Schedgesetzes bezeichneten Nachweises (Erklärung des bezogenen Geldinstituts oder Protesturkunde) Regress gegen den Aussteller nehmen. Die Vorlegungsfrist beginnt alsdann statt am Tage der Ausstellung schon am Tage der Vorlegung.

Die bisherige Wechselsteuerpflicht für vordatierte Scheds fällt fort.

Sp. Bgg. 07 Hochheim spielte am vergangenen Sonntag mit seiner 1. Mannschaft in Griesheim a. M. und verlor knapp 2:0. Am Ostermontag spielt die 1. Mannschaft in Hochheim gegen die Ufa-Reserve des Fußballvereins Germania Bieber. Die 2. Mannschaft fährt nach Nieder-Selters. Heute Donnerstag Abend Spielerversammlungen.

sammlung. Der Spielbeginn wird durch Plakatausgang bekanntgegeben.

Menschen als Sklaven! Man kann sich heute kaum vorstellen, daß es vor ca. 80 Jahren in Europa noch Leibeigene gegeben hat. Leibeigene waren Menschen ohne jedes Recht. Sie konnten veräußert, verkauft und veräußert werden, ja, ihr Besitzer konnte sie sogar töten. Männer und Frauen wurden vom Besitzer miteinander verheiratet, ohne überhaupt gefragt zu werden, kurz, es waren nur rechtlose Arbeitskräfte. Der Film: „Die Leibeigenen“, welcher mit einem zweiten großen Film am Ostermontag, Sonntag und Montag im hiesigen Kino gezeigt wird, behandelt das Schicksal russischer Leibeigener ums Jahr 1850. Vorher läuft ein spannender Wildwestfilm mit dem kühnen Wildwestreiter Hoot Gibson: „Der Cowbongkönig von Chicago“. Es ist ein schönes Osterprogramm, das einem Jeden viel Freude bereiten wird.

—r. Karwoche. Nach den fast sommerlich warmen Tagen in der vorvergangenen Woche ist mit Beginn der Karwoche ein empfindlicher Wettersturz eingetreten, der uns die charakteristische Karwochenwitterung, kühl bis kalt, gebracht hat, so daß im Zimmer der Ofen wieder in Tätigkeit gesetzt ist. Bei Nordostwinden sind Regenböden niedergelassen, die den trockenen Boden etwas erfrischen haben. Am Karfreitag hat der Landmann Regen nicht gerne, denn eine alte Bauernregel sagt: „Regnet es dem Herrn ins Grab, so hat der Regen das ganze Jahr über seinen Segen.“ Möge zum Auferstehungsfeste uns auch das erwünschte schöne Osterwetter beschert sein.

—r. Die Sonntagsferien an Ostern. Am kommenden Osterfest haben die Sonntagsferien verlängerte Gültigkeitsdauer. Sie gelten zur Hinfahrt am Gründonnerstag von mittags 12 Uhr ab, am Karfreitag, am Ostermontag, am Ostermontag und am Ostermontag. Zur Rückfahrt am Karfreitag am Ostermontag bis 9 Uhr, am Ostermontag Ostermontag, und am Osterdienstag das heißt, die Fahrt muß am Osterdienstag vor 9 Uhr angetreten werden.

—r. Theateraufführung. Wie bereits in diesem Blatt bemerkt, veranstaltete am vergangenen Sonntag abend der hiesige „Rathol. Gesellenverein“ im Vereinssaal eine theatrale Vorstellung, die sich eines starken Besuches zu erfreuen hatte und bei der das romantische Schauspiel „Parival“ von Peter Wachtel gegeben wurde. Eingangs gab der Präses des Vereins eine kurze Erklärung über den Inhalt des Stückes. Den mittelalterlichen Sagenstoff hat der Dichter dieses Zeitalters, Wolfram von Eschenbach, in einem gerühmten Epos „Parival“ poetisch behandelt. Auch Richard Wagner schuf aus diesem Sagenstoff sein Bühnen-Weisheitsspiel „Parival“. Die Zeit der Aufführung unseres Schauspiels unmittelbar vor Ostern war gut gewählt, da das Schauspiel von Karfreitag und Karwochenstimmung durchweht ist. Die Bewältigung des Stückes war für den Verein keine leichte Aufgabe, da es ziemlich hohe Anforderungen an die Scenerie und die Akteure stellt. Doch die Darsteller hatten sich in ihre Rollen bestens eingeföhrt und ihr Spiel legte Zeugnis ab von gutem Verständnis, von Fleiß und Hingabe bei der Vorbereitung. So verdienten sie sich eine voll gute Note. Auch die schönen Kostüme, die eine fantastische Färbung geliefert hatte, und die prächtigen Bühnenbilder erhöhten den Eindruck der Vorstellung. Desgleichen sei der Musik (Musikvereinigung) und dem Kirchenchor, die den instrumentalen und gesanglichen Teil ausführten, mit Anerkennung gedacht. So kann der katholische Gesellenverein auch auf diese Vorstellung mit voller Befriedigung zurückblicken, und er dürfte auch mit dem materiellen Ergebnis, dessen Ueberfluß einem guten Zwecke (Renovierung der katholischen Pfarrkirche) zufließt, zufrieden sein.

† Neueste Taunus-Möbelmesse. In der Zeit vom 4.—11. Mai 1930 findet in Fischbach im Taunus (Kreis Main-Taunus) die erste Möbelmesse statt, veranstaltet vom dortigen Handwerker- und Gewerbe-Verein, täglich geöffnet von 9—6 Uhr. Bahnstation Eppstein. Straße Frankfurt—Limburg. Ferner Omnibusverbindung Frankfurt—Höchst—Eppstein, in Fischbach 3 Haltestellen. Ein Besuch dieser Ausstellung ist sehr zu empfehlen.

8. August Strindberg: „Vom Heiraten.“ Neun Ehegeschichten“ riefen beim ersten Erscheinen in Schweden wegen ihrer Kühnheit ungeheures Aufsehen hervor. Strindberg wurde unter Anklage gestellt, man wolle ihn mundtot machen. Der

Versuch mißlang; eine Reihe bedeutender Schriftsteller, unter ihnen Björnson, setzte sich energisch für das Recht des Dichters ein. Es ist immer erstaunlich und bewundernswert, mit welcher trefflicher literarischer Feingefühl der V.d.B. die Erweiterung seines schon so reichen und wertvollen Buchprogramms vornimmt und welche vornehm künstlerische und technische hervorragendes Gewand jedes einzelne V.d.B.-Wert bei unvergleichlich geringem Preis kennzeichnet. Der Preis des vorliegenden Werkes in Halbleder gebunden, beträgt 2.50 RM. Zu beziehen ist das Werk durch jede Buchhandlung und den Volksverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag, G.m.b.H., Berlin-Charlottenburg 2.

— Distinktion und Baugewerbe. Kennenswerte Besserung der Beschäftigung im Baugewerbe ist selbst unter Berücksichtigung der neuerlichen Distinktionen kaum zu erwarten. Die Lage auf dem Geldmarkt ist fast unverändert geblieben. Kurzfristige Gelder sind verhältnismäßig billig zu haben, während für Gelder auf längere Zeit noch immer über 6—8 Prozent Zinsen gezahlt werden müssen. Die ungünstige Konjunktur erwies sich in diesem Falle um vieles stärker als die Saison. Unter diesen Umständen wird man jetzt die große volkswirtschaftliche Mission der Bauparlamente gerechter beurteilen und ihre Arbeit anerkennen. Rund 200 Millionen Reichsmark wurden in der kurzen Zeit seit Bestehen zu verbilligtem Zinsfuß als Bau- und Hypothekendarlehen ausbezahlt. Bemerkenswert erscheint die Tatsache, daß die Bauparlasse der deutschen Bau- und Siedelungsgemeinschaft, Darmstadt, alle ihre Darlehen auf zinsfreier Grundlage vergibt. Bis vor kurzem wurden insgesamt 23 Millionen Reichsmark unfundbare, zinsfreie Baudarlehen vergeben. Dieser Tage wurden, wie wir erfahren, weitere Darlehen mit einem Gesamtbetrag von über 2 Millionen Mark als zinsfreie Hypothekendarlehen ausgeschüttet. Die Verwaltung glaubt in Zukunft jeden Monat mindestens eine weitere Million zinsfreien Baugeldes dem Bauparlament zur Verfügung stellen zu können.

— Ein Weg zur Selbsthilfe. Der heutige Seidenbau wirft jedem, der ihn betreibt, entschieden mehr ab als irgend eine andere Kleintierzucht oder sonstiger Nebenerwerb. Auf alle Fälle gewährt er der Mähe guttöndlichen Verdienst. So als Haupt- oder Nebenbetrieb für alle, auch für Invaliden, Kleintrentner, Kriegsbeschädigte, für nicht vollbeschäftigte Männer, und Frauen, Gärten- und Grundbesitzer, Kleintierzüchter u.s.m. Für 1000 ausgewachsene Raupen genügt eine Lagerfläche von etwa nur einem Quadratmeter. Es lassen sich in jeder Familie oder durch sonst brachliegende Kräfte neben den häuslichen Verrichtungen in einer Zuchtperiode 5—600.— RM. und mehr Verdienst erzielen, ohne daß der Mann als Ernährer seinen Beruf aufgeben oder die Frau außer Haus zu gehen braucht. Es ist leider nicht möglich, in einigen Zeilen eingehend zu berichten. Herr Otto Red, Berater für deutschen Seidenbau, Weindöhl (Bezirk Dresden), Schindlerstraße 39, erteilt Interessenten auf alles Wissenswerte gern kostenlos jede Auskunft. Den Anfragen bittet er Rückporto beifügen zu wollen.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.

Zugelaufen.
ein Hund. Der Eigentümer wird ersucht seine Rechte innerhalb 6 Wochen im Rathaus, Zimmer Nr. 1, geltend zu machen.
Hochheim a. M., den 14. April 1930.

Die Polizeiverwaltung: Arzbächer.

Abkrist!
Der Vorsitzende des Kreisausschusses
des Main-Taunus-Kreises
A. 1609. Hofm.-Höchst, den 5. April 1930.

Es ist mir berichtet worden, daß meinem Schreiben vom 8. August 1929, A. 3726, betreffend das Entfernen abgestorbener Obstbäume und dürren Ästen, Raupennestern

Rote Hände oder brennend rotes Gesicht wirken unheimlich. Ein wirksames Mittel dagegen ist die bläuliche, reizmildernde und schmerzweiche **Creme Leodor**, auch als herrlich duftende Wundunterlage vorzüglich geeignet. Ueberraschender Erfolg. Jede 1 RM., wirksam unterstützt durch Leodor-Tablets, 50 Pf. In allen Apotheken-Verkaufsstellen zu haben.

Gleich darauf ereignete sich ein Zwischenfall. Prosper wollte Bescheid trinken, als sein Nachbar, der französische Sammler, dessen Gegenwart alle, außer Sentenberg und Melitta, als störendes Element empfanden, so ungeschickt an ihn anließ, daß er über die Hälfte seines Settes verschüttete.

Sehr höflich zwang er Prosper dann sein eigenes, volles Glas auf, „da er ohnehin keinen Seit trinke.“

Melitta, die neben Raquerie am Ende der Tafel saß, bemerkte, wie Herr von Savandal abschaltete wurde.

Von da an wich sein Blick nicht mehr von Hempel. Unruhig forschend hing er sich immer wieder an dessen Äuße. Kaum war der letzte Gang serviert und Fräulein Renate gab das Zeichen zum Aufheben der Tafel, als Savandal aufstand und den Saal verlassen wollte.

Aber Elias Hempel küßte Herrn von Sentenberg etwas zu, worauf Peter Karl den Auftrag erhielt, Herrn Jeltz zu seinem Dunkel auf dessen Zimmer zu bitten.

„Kun brauchen wir noch Prosper von Robenbach und Peter Karl, der seinen Platz zur Vorsicht an der Tür einnehmen kann“, sagte Elias Hempel zu dem erstaunten Schloßherrn. „Dann will ich Ihnen, während die anderen Herrschaften sich im Garten ergehen, eine Geschichte erzählen.“

„Ich brauche meine Kissen nicht. Wozu?“ wollte Sentenberg einwenden.

„Aber ich brauche Sie. Von Ihrer Schwester — obwohl sie eigentlich auch dazu gehörte — will ich absehen, denn es könnte zu aufregend für sie werden.“

Die Gäste promenierte in dem verwilderten Park, dessen Aussehen Herr Raquerie für höchst malerisch erklärte, während Baron Manderscheid, neben Fräulein Renate gehend, den Kopf schüttelte.

„Malerisch? Nein! Es ist der düsterste, melancholischste Park, den ich jemals sah. Besonders jetzt im Mondenschein nun es schon herköhelt. Wie war das alles hier einst anders! Sonnig, blühend und froh! Es hat sich viel verändert, und am meisten mein armer Joachim selbst. Hätte ich gahnt, wie sehr er sich und Sie, gnädiges Fräulein, in Trostlosigkeit eingesponnen hat“ — fügte er leise hin-

und Klebegürteln, nicht von allen Obstbaumbesitzern gekommen wurde. Besonders die Entfernung der Nester wurde in vielen Gemeinden nicht restlos durchgeführt. Da in den Nestern die Raupen des Kiefernraupenbäuers überwinternd und dieser Schädling für die hiesige Kiefernraupenbesitzer besondere Sorgfalt gelegt werden. Die Herren Bürgermeister, die Baumbesitzer auf inneren 14 Tagen die genannten Arbeiten ausführen. Gegen die Säumnisse ist auf Grund der Regierungsvorordnung vom 5. Februar 1897, Reg. Amtsbez. 338 Ziffer 2 des Reichsstrafgesetzbuches vorzueingehen.

Trotz der erstatteten Berichte verschiedener Bürgermeister über die erfolgte Entfernung von Nestern und Klebringen in ihrer Gemeinde, mußten die Kreisfachbeamten festgestellt werden, daß Klebringe- und Raupennester an den Bäumen zu finden.

Ich bitte, mir binnen 14 Tagen über das Ergebnis zu berichten.

3. B. gez. Dr. Wolff, Reg. Bezl. Name Kreisobstbauamt.

An den Magistrat Hochheim a. M.

Wird veröffentlicht mit der Aufforderung an die baumbesitzer die in obiger Verfügung angesprochenen Arbeiten sofort in Angriff zu nehmen und die Raupennester in den Hausgärten zu beseitigen. Feldhüter sind mit entsprechender Weisung versehen.

Hochheim a. M., den 14. April 1930.

Der Bürgermeister: Arzbächer.

B. Nr. III. Öffentliche Impfung.
Das öffentliche Impfgeschäft findet in diesem wie folgt statt:

a. Erstimpfung:
Am Mittwoch, den 7. Mai ds. Jrs. nachmittags für die in der Zeit vom 1. Januar bis 30. April geborenen Kinder und die Kinder aus früheren Jahren, garmicht oder nicht mit Erfolg geimpft worden sind.

Am Mittwoch, den 7. Mai ds. Jrs. nachmittags für die in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Dezember geborenen Kinder.

b. Wiederimpfung:
Am Mittwoch, den 21. Mai ds. Jrs. nachmittags für die im Jahre 1918 geborenen Knaben und die Jahren 1917 und 1916 geborenen Knaben, die noch oder nicht mit Erfolg geimpft worden sind.

Am Mittwoch, den 21. Mai ds. Jrs. nachmittags für die im Jahre 1918 geborenen Mädchen und die Jahren 1917 und 1916 geborenen Mädchen, die noch oder nicht mit Erfolg geimpft worden sind.

Die Erstimpfungen finden im Rathaus und die Impfungen im Schulhause statt.

Die Nachschau der Erstimpfungen findet am Mittwoch, den 21. Mai ds. Jrs. um 2 und 3 Uhr und die Nachschau der Wiederimpfungen am Mittwoch, den 4. Juni ds. Jrs. um nachmittags in denselben Räumen statt.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder werden für die Stellung ihrer Kinder und Pflegeeltern in den Impf- und Nachschauzeiten Sorge zu tragen, falls sie sich der Bestrafung aussetzen.

Zum Impfarzt ist Herr Dr. Wilhelm Leuchter bestellt. Vor der Impfung werden den Impflingen besondere Verhaltensmaßregeln angedeutet, auf die achtung besonders hingewiesen wird.

Die auswärtig geborenen Kinder sind zwecks Eintragung in die Impfliste vor der Impfung im Rathaus, Zimmer 1 anzumelden.

Hochheim am Main, den 14. April 1930.

Die Polizeiverwaltung: Arzbächer.

Klopfer
VOLLKORNBR
DAS VITAMINREICHE **O-H**
überall erhältlich

Sein wahrer Name.

Roman von Erich Ebenstein.

Copyright by Erich Ebenstein. Berlin 30. Nachdruck verboten.

58. Fortsetzung.

„Es widersteht mir, unter falscher Maske Ihre Gastfreundschaft anzunehmen“, sagte Hempel nun leise zu Sentenberg. „Ich heiße weder Robin, noch bin ich Sammler. Mein wahrer Beruf, den ich, unabhängig von jeder Behörde, nur aus Liebhaberei ausübe, ist der, dem Recht zum Siege zu verhelfen. Mein Name ist Elias Hempel. Und was mich zu Ihnen führte, war: Verbrechern das Handwerk zu legen, die Sie mit Ihrem Reiz umspinnen hatten, ohne daß Sie es wußten. Es ist gelungen, weit über Erwartung gelungen! Wappnen Sie sich inzwischen für einen Gast, den Sie lange entbehren mußten, Herr von Sentenberg — für die Freude!“

Keines Wortes mächtig, karrete Herr von Sentenberg den Fremden an. Dann ließ ein Pittern durch seine hagere Gestalt.

„Sie — sind —?“ flammte er endlich.

„Detektiv! Jawohl! Aber davon braucht vorherhand niemand hier zu wissen. Hier kommen Ihre Gäste! Lassen Sie sich, Herr von Sentenberg — und bitte, helfen Sie mich als Robin vor. Es ist durchaus nötig!“

Es war ein kurzes, schweigendes Mahl geworden. Der Hausherr sprach kaum ein Wort und berührte die Speisen nicht. Seine Augen trieben Mark und den zweiten Diener, der servierte, fortwährend zur Eile an.

Fräulein Renate und alle fragten sich im stillen erstaunt, warum Sentenberg das Diner gegeben habe, wenn es ihm doch, wie man nur zu deutlich merkte, zuwider war?

Nur Prosper und Lisa merkten gar nichts. Sie waren so verliebt, so glücklich, so ganz nur miteinander beschäftigt, daß sie sich um die anderen absolut nicht kümmerten.

Gegen Ende, als der Champagner eingeschenkt wurde, raffte sich Sentenberg gewaltsam auf, hielt eine kurze Rede und ließ das Brautpaar leben.

zu — „Ich wäre, trotzdem er jeden Verkehr mit Freunden abbrach, doch zuweilen herübergekommen.“

„Es hätte Ihnen nichts genutzt. Er läßt niemanden herein.“

„Am wenigsten —“ Freunde von einst! Er fürchtet die Erinnerung.“

„Und doch dieses sonderbare Diner heute, das einem Leichenbegräbnis gleich. Wozu hat er uns geladen, wenn es ihm so eine Qual ist?“

Fräulein von Sentenberg seufzte tief auf.

„Er ist eben unberechenbar. Prosper und Lisa den von ihm ungerecht behandelt; das wollte er gut machen, und dann reute es ihm wieder. Das fürchte manchmal wirklich, es ist — der Stoß, damals erhielt, als Frau und Kind auf der amerikanischen Freunden den Selbstmord fanden, hat sonst so klaren Verstand getrübt!“

Hinter den anderen ging Lisa mit Melitta. Sie außer sich über Dunkel Sentenberg, der ihr Prosper zogen hatte.

„Wie findest du es eigentlich“, sagte sie entrückt, unmittelbar nach dem Verlobungsmahl, Prosper zu Unterredung zu befehlen! Wo Gäste da sind, und ich ein Anrecht auf meinem Bräutigam habe! Er ist doch ein Querkopf ersten Ranges!“

Melitta dachte an den Bettel, den Hempel ihr Karl hatte zusteden lassen. Er lautete:

„Nachrichten erhalten. Bin hier, um alles zu bringen. Bereiten Sie sich vor, einen gewissen Mann“ sehr bald zu sehen.“

Was sollte das bedeuten? War Jeltz Eisters Mann erwiesen? Würde man ihn nun endlich frei lassen? Frau von Chudel fand, daß es läßt werde und an die Heimfahrt denken müsse. Auch sei ja der Hausoffenbar beschäftigt. —

Fräulein Renate und Baronin Lauterbach gaben zwar alle Mühe, die Gäste zu halten, aber vergeblich. Man stimmte Frau von Chudel sofort eifrig zu. hatte das Gefühl, daß irgend etwas Besonderes im vorgehe und daß man fremde Leute nicht brauchen konnte.

Fortsetzung folgt.

Rundfunkprogramm.

Donnerstag, 18. April. 8.30: Aus der Adventskirche, Kassel: Morgen-
 der Lutherischen Gemeinde. — 11.30: Am Krater des Vesuvius.
 — 12.30: „Buch und Film.“ — 12.30—13.30: Schallplatten-
 Gesellige Musik. — 14: Von Stuttgart: Stunde der
 — 16: Von Stuttgart: Passionsmusik. — 17.15: Pompeji,
 Konföderation durch die Ausgrabungen. — 18: Aus dem Gr.
 des Saalbauers Frankfurt a. M. (nach Stuttgart): Matthäus.
 — 21.45: Felerstunde.
 Freitag, 19. April. 6.15: Wetterbericht und Zeitangabe. An-
 geb: Morgengymnastik I. — 6.45: Von Stuttgart: Morgen-
 mit II. — 12.40: Werbetonzeit. — 13: Schallplattenkonzert:
 aus „Parisien“. — 14—14.50: Stunde der Jugend. —
 Aus dem deutschen Lieberfranz. — 16: Konzert. 17.30: Die
 Leben an der Via Appia in Rom. — 18.05: Stunde der Ar-
 ter Bundes für Volksbildung. — 18.35: Stunde der Ar-
 19.05: Spanischer Unterricht. — 19.30: Von Stuttgart:
 in h. moll. — 20.45: Von Stuttgart: „Orpheus“. — 21.45:
 ständisch. — 22: Von Stuttgart: Schallplattenkonzert.

Straußwirtschaft!

Eröffne am 1. Osterfeiertag wie-
 der wie alljährlich meine

Strausswirtschaft

u. bringe es hiermit den werten
 Einwohnern Hochheims u. Um-
 gebung zur gefälligen Kenntnis
Naturreine Weine!
Eigene Hauschlachtung!

Gleichzeitig empfehle ich Wein über
 die Straße in jedem Quantum

Franz Hück, Taunusstraße 11

Angewandter „Harmonie“, Hochheim

Gegründet 1845.

Am Freitag, den 18. April 1930 abends 8 Uhr
 findet eine

Ordentliche General-Versammlung

im Vereinslokal „Kaiserhof“ statt, wozu sämt-
 liche aktive und passive Mitglieder eingeladen
 werden. Tagesordnung in der Versammlung.
 Der Vorstand.

Statt Karten!

Für die vielen Geschenke und Gratu-
 lationen zur Konfirmation unseres Sohnes
 Karl sagen wir Allen

unseren herzlichsten Dank!

Familie H. Goullon

Für die anlässlich der Konfirmation unserer
 Tochter Hilde zuteil gewordenen Glück-
 wünsche und Geschenke sagen wir hiermit
 unseren

verbindlichsten Dank!

Familie Heinrich Grieb

Hochheim, den 17. April 1930.

Der werten Einwohnerschaft Hochheims und
 Umgebung zur gef. Kenntnis, daß ich von
 Ostern ab meine

Straußwirtschaft

wieder eröffne und bitte um ge-
 neigten Zuspruch. Zum Ausschank
 gelangt naturreiner Hochheimer

Straußwirt Ph. Lauer

Massenheimerstraße 13

Empfehle gleichzeitig
 Wein über die Straße

Es steht in der
WOCHE:



Heute das Osterfest kaufen!

An unsere werte Kundschaft von Mainz und Umgegend
 Empfehle in bekannter Güte zu den

Oster-Feiertagen

Prima Kalbfleisch Nierenbraten, Keule, Tri-
 kanto, Brust, Buch, Kotelett a. St. p. Pfd. m. B. nur **1.00=1.10**
Erstkl. Mastschinken-Gefrierfleisch die besten Bratenstücke, **0.76**
 sowie alle anderen Stücke per Pfd. m. B. nur **0.76**
Prima frisches fettes Rindfleisch die besten Sauer-
 braten, sowie alle anderen Stücke per Pfd. m. B. **0.76-0.80**

Frisches Hackfleisch per Pfd. nur **0.80**

Prima frische Ochsen-Wurst z. R. ohne Beil. per Pfd. nur **0.50**

Prima Roastbeef und Venden o. B. per Pfd. nur **0.80**

Prima Mettwurst 1/4 Pfd. **0.40**

Frische, sowie geräucherte Siedwürstchen per Pfd. nur **1.00**

Frische, sowie gefüllte Ochsenzungen zu dem billigsten Tagespreis.
 Bitte großen Andrangs halber die werte Kundschaft ihren Bedarf
 frühzeitig zu bestellen. Nur

Mehlgerei Hirsch, Mainz, Bebelstr. 17, Tel. 4454

23 Neue Kräme 23 / M. Jansen

Seltenste Einkaufsgelegenheit!

Ausverkauf

wegen vollkommener Aufgabe dieses Geschäfts

25%

Mindestnachlaß auf alle Waren

Meine anerkannt guten Qualitäten zu
Schleuderpreisen

25%

Mindestnachlaß auf alle Waren

Es gelangen zum Verkauf:

Herren-, Burschen-, Jünglings-, Knaben-, Berufs-, Sport- und Leder-Bekleidung

Frankfurt am Main / 23 Neue Kräme 23

Auswärtige Käufer erhalten freie Fahrt u. zwar im Umkreis von 30 km bei Einkauf eines Mantels oder Anzuges von 35 Mk. an

„Musik-Bereinigung“, Hochheim am Main

Am 1. Feiertag, den 20. April ds. Jrs., abends 8 Uhr
im Saalbau „Kaiserhof“ großes

„7. Konzert“

zu dem die geehrten Vereine und die gesamte Einwohnerschaft Hochheims freundlichst eingeladen sind. Eintrittspreis 75 Pfennig. Den werthen Besuchern steht ein genussreicher Abend in Aussicht.



Wo ist Eugen?

Während wir, die Latscha-Hasen, Schafften Schwelen uns u. Blasen Rückt' uns Eugen aus, der Wicht-
Harte Arbeit paßt' ihm nicht. Doch auch so sind wir, am Ziel! Talen wir nicht wirklich viel?

Seht doch selbst:

Deutsche Frisch Eier	1.30	3.20
Trinkeier	1.18	2.90
Frische Eier große	1.05	2.55
Frische Eier mittelgroße	0.95	2.30

Schokolade-Ostereier und Osterhasen

in großer Auswahl und in jeder Preislage

Konfektmehl	Pfd. 28	Latscha-„Gold“-Marg.	Pfd. 95
Auszugsmehl OO	Pfd. 26	Korinthen	1/4 Pfd. 18
Delikat-Margarine	Pfd. 80	Sultaninen	1/4 Pfd. 10
Mettwurst weiche	Stück 50	Frische Tafelbutter	1/2 Pfd. 85
Cervelatwurst	1/4 Pfd. 53	Feinst. Molkereibutter	1/2 Pfd. 95
Schinken gekochter	1/4 Pfd. 55	Edamer Käse (20%)	1/4 Pfd. 20

Olsardinen 30 mm Clubdose 58 Schweizerkäse 1/4 45

Latscha's, Senta' Kaffee

darf in keinem Haushalt fehlen 1/2 Pfd. kostet 2.20 1.90 1.70 1.30

Rotwein vom Fass Liter 70 Weisswein vom Fass Liter 60

Blutorangen 3 Pfd. 88

Obst- und Gemüse-Konserven in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Latscha

Latscha liefert Lebensmittel

Im Osterverkauf den guten Anzug besonders billig!

Besichtigen Sie zwanglos unsere große Auswahl moderner Herrenkleidung!

Sacco-Anzüge

erprobte Oberstoffe, solide Verarbeitung
flotte Façons, gediegen, Innenausstattung
32.- 39.- 49.- 57.- 69.- 78.- 87.- 98.- 110.- 125.-

Sport-Anzüge

aus besonders strapazierfähigen Stoffen,
mit langer oder kurzer Hose
33.- 39.- 42.- 49.- 54.- 62.- 69.- 78.- 87.- 93.-

Uebergangs-Mäntel

elegante Stoffe mit Rücken- oder Rings-
gürt, vornehme Innenausstattung
33.- 39.- 45.- 49.- 57.- 69.- 75.- 87.- 98.- 125.-

Gummi-Mäntel

Marke Continental und andere erst-
klassige Fabrikate
17.- 22.- 25.- 28.50 33.- 38.- 42.- 45.- 48.- 58.-

Trenchcoat-Mäntel

3teilig, auf Plaidtutter und Oeltuch-
einlage gearbeitet
26.50 36.- 39.- 45.- 49.-

Scheuer & Plaut A.G. MAINZ



Wenn Sie

Ihre Wäsche
schonen wollen,
waschen Sie mit
Ozonil



Für Ostern!!

Größte Auswahl in
Karten, Geschenke, Zi-
garren, Zigaretten, Ta-
bak: Zig., Buch- und
Schreibwarenhaus
Kaiser, Weiherstraße 14



Soeben erschien:
Roland Dorgelès

Die hölzernen Kreuze

Diesmal ein franzö-
sischer Krieasroman,
und gleich der beste,
den es drüben gibt!

Ein Buch, das neber
tiefter Tragik endlich
auch den Humor ge-
voller Geltung kom-
men läßt

Die deutsche Über-
setzung kostet in Ganz-
leinen RM 7.—,
geheftet RM 5.—

Montana-Verlag A.G.
Sorn-Luzern, Stuttgart

Ostersamstag, -Sonntag u. -Montag

„Die Leibeigene“

6 Akte. „Der Cowboy-König von“
6 Akte mit Hoot Gibson.

Ostersamstag

bleiben Kasse und Büro
geschlossen

Nass. Landesbank

Landesbankstelle Hochheim a.

Vereinsbank Hochheim a.

Seide

Gold!

Durch Seidenraupenzucht
können in 12 Wochen 1000 Mk.
u. mehr verdient werden Ein-
fache, leichte Zucht für Alle.
Prop., Anleit., loskostenlos. Rückp.
erbeten. Beratungsst. f. deutschen
Seidenb., Schließl. 22 Wein-
böhl (Bez. Dresden).

Makulatur

hat abzugeben der Verlag
Hch. Dreisbach
Flörsheim am Main.

Somn

prose
auch in den hartnäckigsten
werden in einigen
Garantie durch das
liche Teint-Verfahren
„Venus“ Stäbe
Keine Schalkur.
Gegen Pickel, Mitosen
Amts-Apotheker

Magenleiden

sowie alle, die mit
schweren, Verdauungs-
gen zu tun haben, von
Dr. Willymanns Vinol
Es hilft sicher und
zügig. Probeflasche
6 Flasche M 3.50
Zentral-Drogerie



Geheim: dem Telefon

nummer 4

301

W. F. „Der
alles neu
ne wirklich, gilt
an und auf den
mod vor weni
ant und blüht e
den Lüften be
hallen. Meiert
sch, junges, fr
neu gemorden.
Bergleiche mit
ge herbeigekom
u ferre h u n g

Auferstehung!
gehen ein Zeit
schung Christi
menben Grabes
die Dauer nie
ure der Liebe u
Erde folgende
sie blieb nicht
den Jüngern
Landteile der
reiter als das
it durch ein bel
vi über a
ist lieben
lle brauchen to
en, über diese
st hinaus. Ab
noch immer ni
nre spät gekom
an die Botschaft
auch auf dem
ein Jahrzehnte
Rege haben w
ausen mit de
Volles gemach
schönste selbst.
lich der Kampf
des und Heberle
nach Kampf
ein Widerstreit
nur dadurch
ur und Wider
rohen aller Grün
alen und zweim
er, daß die
erden, daß der
dem Charakter
sch überzeugt,
erhaben ansteh
ne erkannt haben
eine Bürgschaf
die ganze Wahrh
te für Gott allei
Kapitel des
nker Ziel ist zw
ein können wir
aten, Darum ab
eidenheit zu übe
nberen betrachte
ehmenschen ver
sch ist, unsere
rennsvollen Plade
nabehrung er sie
der Mensch soll
mische Weise Sen
e wir uns für
e Seneca, vor fa
nere Bedeutung.

„Die Leibeigene“
6 Akte. „Der Cowboy-König von“
6 Akte mit Hoot Gibson.

Ostersamstag
bleiben Kasse und Büro
geschlossen

Nass. Landesbank
Landesbankstelle Hochheim a.
Vereinsbank Hochheim a.

Seide
ist
Gold!

Somn
prose
auch in den hartnäckigsten
werden in einigen
Garantie durch das
liche Teint-Verfahren
„Venus“ Stäbe
Keine Schalkur.
Gegen Pickel, Mitosen
Amts-Apotheker

Magenleiden
sowie alle, die mit
schweren, Verdauungs-
gen zu tun haben, von
Dr. Willymanns Vinol
Es hilft sicher und
zügig. Probeflasche
6 Flasche M 3.50
Zentral-Drogerie